

WIRKSAM KEITS DIALOG

Short
Abstract

2005

2023

Zahlen, Daten und Fakten
zur Jugendverbandsarbeit in
Nordrhein-Westfalen

DER WIRKSAMKEITSDIALOG DES LANDESJUGENDRINGS NRW

Zahlen, Daten und Fakten zur Jugendverbandsarbeit in NRW 2005–2023

Der Wirksamkeitsdialog des Landesjugendrings NRW und seiner Mitgliedsverbände ist unmittelbar mit dem Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) des Landes Nordrhein-Westfalen verbunden. Der KJFP ist *das* zentrale jugendpolitische Gestaltungsmittel und unterstreicht die Notwendigkeit einer kontinuierlichen und verlässlichen Förderung von Einrichtungen, Trägern und Aktivitäten der Jugendarbeit.

Seit seiner Einführung hat der KJFP verschiedene Entwicklungsphasen durchlaufen. Mit dem Abschluss seiner letzten großen Reform in den Jahren 1998 und 1999 wurde in Nordrhein-Westfalen der sogenannte Wirksamkeitsdialog eingeführt. Erklärtes Ziel war es, mit der Reform des Landesjugendplans und der Schaffung neuer Förderpositionen einer lebensweltorientierten Jugendarbeit Rechnung zu tragen sowie das Verfahren der Antragstellung für Träger und Verwaltung zu entbürokratisieren. Dies wurde unter anderem durch die Einführung der fachbezogenen Pauschale im Jahr 2008 erreicht.

Der Form und Wirkung nach sind fachbezogene Pauschale und Wirksamkeitsdialog bundesweit einzigartig. Aus diesem Grund gibt es in keinem anderen Bundesland eine so gute Datenlage zur verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit wie in Nordrhein-Westfalen. Seit 2004 werden die Aktivitäten der Jugendverbände, die durch die fachbezogene Pauschale gefördert werden, jährlich vom Landesjugendring NRW erfasst und von der GEBIT Münster ausgewertet.

Die erfassten Merkmale wurden in den vergangenen Jahren immer wieder den aktuellen Erfordernissen und Entwicklungen angepasst. Ab der Erhebung 2019 wurde z. B. die Kategorie »divers« aufgenommen, um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass im Geburtenregister der Eintrag einer dritten Geschlechtsoption möglich

wurde. Damit kann die tatsächliche Vielfalt in den Verbänden adäquat abgebildet werden, auch wenn dieses Merkmal in der amtlichen Statistik bisher noch nicht vorgesehen ist.

Da die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Lockdowns und Kontaktbeschränkungen seit 2020 auch die Jugendverbände vor eine neue Situation stellte, wurden die Erhebungen erneut erweitert. Veranstaltungen fanden nunmehr nicht nur in Präsenz statt, sondern zum Teil auch digital oder sowohl online als auch in Präsenz. Dieses Merkmal wurde daher zusätzlich in die Erhebung der Angebote seit 2020 aufgenommen. Weitere Veranstaltungen mussten ganz ausfallen. Daher wurde auch eine Erfassung der Zahl der ausgefallenen Veranstaltungen in den drei Pandemiejahren 2020 bis 2022 vorgenommen. Ab Mitte 2021 konnten die Verbände Gelder aus dem Landesprogramm »Aufholen nach Corona« abrufen. Auch diese Förderung wurde daher in den Erhebungsjahren 2021 und 2022 miterfasst.

Parallel zur quantitativen Säule des Wirksamkeitsdialogs findet die qualitative Weiterentwicklung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit von Beginn an ihren Ausdruck in der inhaltlichen Reflexion der Jugendverbandsarbeit. So fand z. B. 2015 eine breit angelegte Befragung zur Partizipation unter den Teilnehmenden der verbandlichen Angebote statt, an der sich über 15.000 Kinder und Jugendliche beteiligt haben (»Meine Meinung wird im Verband gehört«¹; 2016). 2018 haben die Verbände im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs in einer qualitativen Studie untersucht, aus welchen Motiven sich Ehrenamtliche in der Jugendverbandsarbeit engagieren, unter welchen Bedingungen sie arbeiten und welche Unterstützung sie sich bei der Ausübung ihres Ehrenamtes wünschen (»Druck raus, Beteiligung ermöglichen!«²; 2019).

Diese Studien stellen eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit dar. 2020 wurde von den Jugendverbänden eine Studie zum Demokratieverständnis von Jugendlichen in Verbänden auf den Weg gebracht. Die Studie, an der sich mehr als 3.000 Jugendliche beteiligt haben, zeigt, dass die Einbindung in einen Jugendverband mit einem verstärkten Interesse an Politik einhergeht. Insgesamt zeigte sich eine weltoffene und kosmopolitische Haltung der Jugendlichen (»Sind Jugendverbände Werkstätten der Demokratie?«³; 2023)

Im Jahr 2023 wurde im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs eine Studie zum Thema *Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Jugendverbandsarbeit* initiiert. In den Jahren der Pandemie wurde das Thema Digitalisierung besonders

relevant, da viele Veranstaltungen kurzfristig digital umgesetzt werden mussten und auch die Organisation der Jugendverbandsarbeit häufig digital stattfinden musste. Die Studie soll wichtige Erkenntnisse zur Arbeitsweise und Ausstattung in den Verbänden liefern, um die Arbeit zu erleichtern und neue Potenziale zu erschließen. Zum Zeitpunkt der Berichtsveröffentlichung ist die Auswertung der Studienergebnisse noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden 2025 vorliegen.

Der vorliegende Kurzbericht legt seinen Fokus auf die quantitative Wirksamkeit der Jugendverbandsarbeit in Nordrhein-Westfalen. Die bislang vorliegenden Daten seit 2005 werden dabei um die Jahre 2022 und 2023 ergänzt und geben so Einblicke in Trends und Entwicklungen der letzten Jahre. Der Fokus liegt dabei auf den Nachwirkungen der Corona-Pandemie und dem Wiederaufholen nach den Pandemie-Jahren.

Es werden so exemplarisch folgende Aspekte in ihrer Entwicklung im Zeitverlauf betrachtet:

- Zahl der Veranstaltungen und Teilnehmenden
- Veranstaltungsorte
- Digitale Veranstaltungen
- Zusammensetzung der Teilnehmenden nach Alter und Geschlecht
- Personaleinsätze von Ehren- und Hauptamtlichen

Da bei der jährlichen Erfassung der Angebote lediglich die Veranstaltungen berücksichtigt werden, die nach der fachbezogenen Pauschale gefördert werden, bilden die vorliegenden Ergebnisse nicht das gesamte Engagement der nordrhein-westfälischen Jugendverbände ab. Sie geben jedoch Auskunft über die Wirksamkeit der strukturellen Landesförderung und bieten darüber hinaus eine belastbare Grundlage für die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendförderplans NRW.

Zentrale Ergebnisse Datenerhebung 2023



Stabile Veranstaltungszahlen

Trotz pandemiebedingter Einbrüche hat sich die Anzahl der Veranstaltungen 2023 mit 7.468 fast auf das Vor-Pandemie-Niveau erholt.



Teilnehmendenwachstum

254.000 Kinder & Jugendliche nahmen 2023 an geförderten Angeboten teil, was einem Zuwachs von 20% gegenüber dem Vorjahr entspricht.



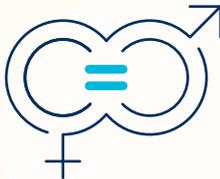
Rückkehr zu Präsenzangeboten

Während der Pandemie wurde ein signifikanter Anteil der Angebote digital umgesetzt, 2023 sank dieser Anteil jedoch auf weniger als 2%.



Rückkehr zu Freizeiten

Die Jugendverbände verlagerten ihren Fokus von Seminaren hin zu Freizeiten und offenen Bildungsangeboten, die 2023 fast 40% der Veranstaltungen ausmachten.



Geschlechterausgewogenheit

Die Angebote der Jugendverbände erreichten nahezu gleich viele weibliche und männliche Teilnehmende, ergänzt durch einen kleinen Anteil gender_diverser Teilnehmender.



Ehrenamt als Rückgrat

Über 85% der Einsätze in den geförderten Veranstaltungen wurden 2023 durch Ehrenamtliche getragen, wobei junge Ehrenamtliche eine zentrale Rolle spielten.

19 JAHRE BERICHTSWESEN IM WIRKSAMKEITSDIALOG

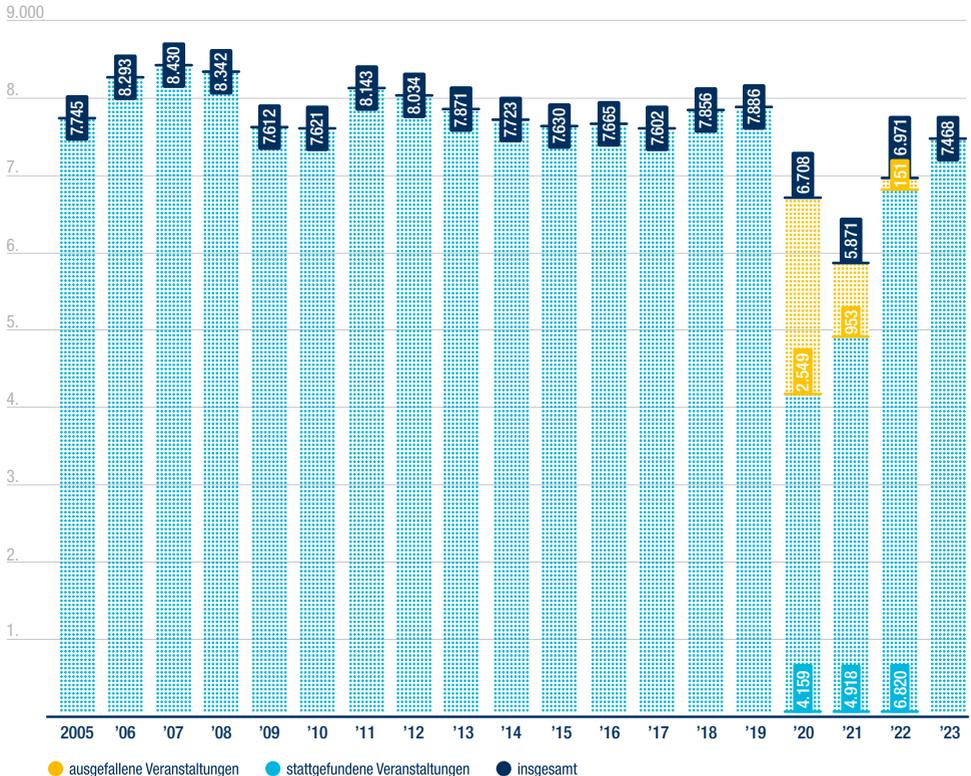
Eine Zeitreihe

Das Berichtswesen der Jugendverbände im Landesjugendring NRW erfasst seit 19 Jahren kontinuierlich die Angebote der Verbände. Seit der Einführung der Fachbezogenen Pauschale im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans NRW werden alle geförderten Maßnahmen jährlich dokumentiert.

Da die Fachbezogene Pauschale nicht ausschließlich zur Veranstaltungsförderung dient, lassen sich nur indirekt Rückschlüsse von der Förderhöhe auf die Anzahl der Veranstaltungen ziehen. Ein Beispiel hierfür ist der Anstieg der Veranstaltungszahlen nach der Erhöhung des KJFP im Jahr 2011. Allerdings fließen auch Ausgaben für Personalfinanzierung und Infrastruktur aus den Mitteln der Fachbezogenen Pauschale, was in den folgenden Jahren zu einer Belastung der Aktivitäten führen kann. Darüber hinaus kann die gezielte Schwerpunktsetzung durch die Verbände innerhalb der Pauschale ebenfalls Auswirkungen auf die Gesamtzahl der Veranstaltungen haben. So kann es vorkommen, dass ein Verband seine Mittel in einem Jahr verstärkt für Vernetzungsaktivitäten oder eine größere Veranstaltung einsetzt, was die Zahl der insgesamt durchgeführten Veranstaltungen beeinflussen kann.

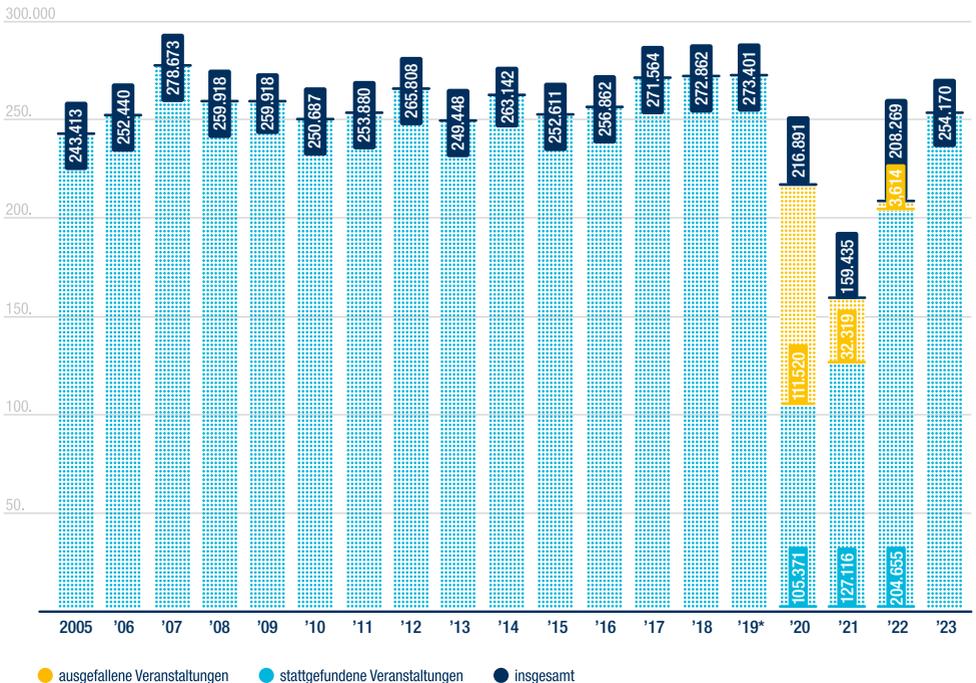
Anzahl Veranstaltungen

2005 bis 2019 wurden jährlich zwischen 7.600 und 8.400 Veranstaltungen aus Mitteln der Fachbezogenen Pauschale gefördert. Während die Zahl der Veranstaltungen zwischen 2013 und 2019 relativ konstant war, fanden im ersten Jahr der Corona-Pandemie nur knapp halb so viele Veranstaltungen statt. Rund 2.500 weitere Veranstaltungen waren geplant, mussten aufgrund der Pandemiesituation jedoch ausfallen. Im zweiten und dritten Jahr der Pandemie stieg die Anzahl der stattgefundenen Veranstaltungen zwar wieder an, lag aber immer noch unter dem Niveau der Jahre zuvor. Insgesamt kam es zu weniger Ausfällen. Im Jahr 2023 konnten erstmals alle geplanten Veranstaltungen wieder stattfinden und die Anzahl der Veranstaltungen erreichte mit 7.468 Veranstaltungen knapp wieder das Niveau, wie vor der Pandemie.



Anzahl Teilnehmende

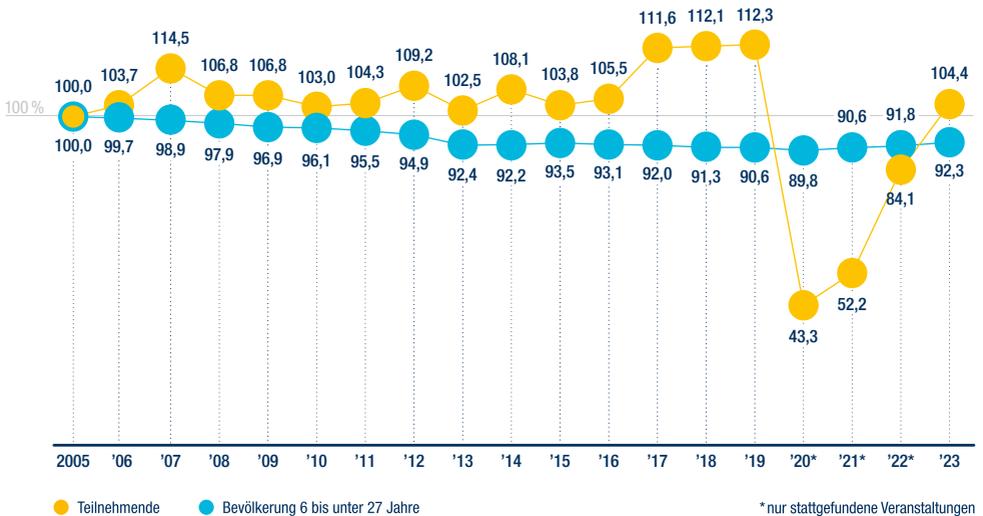
Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit den so geförderten Jugendverbandsangeboten erreicht wurden, ist im Zeitverlauf bis 2019 angestiegen. So wurden 2019 etwa 273.000 Kinder und Jugendliche erreicht. 2005 lag die Zahl noch bei 243.000 – dies entspricht einem Anstieg um 12%. Diese Tendenz wurde während der Corona-Pandemie durchbrochen. 2020 konnten im Rahmen der stattgefundenen Veranstaltungen im Vergleich zu 2019 nur noch weniger als halb so viele Kinder und Jugendliche erreicht werden. Auch wenn in 2022 nur noch ein geringfügiger Anteil der Veranstaltungen ausfallen musste, nahmen noch deutlich weniger Teilnehmende als vor der Pandemie an den Veranstaltungen teil. In 2023 stieg die Teilnehmendenzahl auf etwas über 254.000 und damit um knapp 20 % zum Vorjahr. Die Teilnehmendenzahl vor der Corona-Pandemie konnte allerdings noch nicht wieder erreicht werden.



* In 2019 inkl. der 3.271 Teilnehmenden an den 150 Angeboten der Deutschen Beamtenschaft Jugend, die in der Datenbank nicht eingetragen sind. Da nur die Zahl der fehlenden Angebote sowie die Gesamtzahl der Teilnehmenden vorliegt, können diese Angebote bei einem Großteil der weiteren Auswertungen nicht berücksichtigt werden.

Entwicklung der Reichweite der Angebote und der Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 27 Jahren in Nordrhein-Westfalen 2005–2023

Zieht man den demografischen Wandel mit in Betracht, ergibt sich ein noch deutlicheres Bild. Setzt man die Teilnehmenden an den Angeboten der verbandlichen Jugendarbeit und die Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 27 im Jahr 2005 auf 100% und betrachtet die Entwicklung seither, zeigt sich, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren bis 2019 um fast 10% zurückgegangen ist. Die Reichweite der Jugendverbandsarbeit hat sich im gleichen Zeitraum bis vor der Pandemie um 12% erhöht. Während im ersten Corona-Jahr der Anteil der Teilnehmenden um fast 70% zurückgegangen ist, steigt er seit 2021 wieder sukzessive an. Erstmals seit Beginn der Pandemie liegt der Anteil in 2023 wieder über der Bevölkerungsentwicklung in der Altersgruppe. Dies zeigt die Krisenfestigkeit der Angebote der Jugendverbandsarbeit, welche aus der fachbezogenen Pauschale des KJFP gefördert werden und damit die Bedeutung und den Stellenwert dieses Förderinstruments.

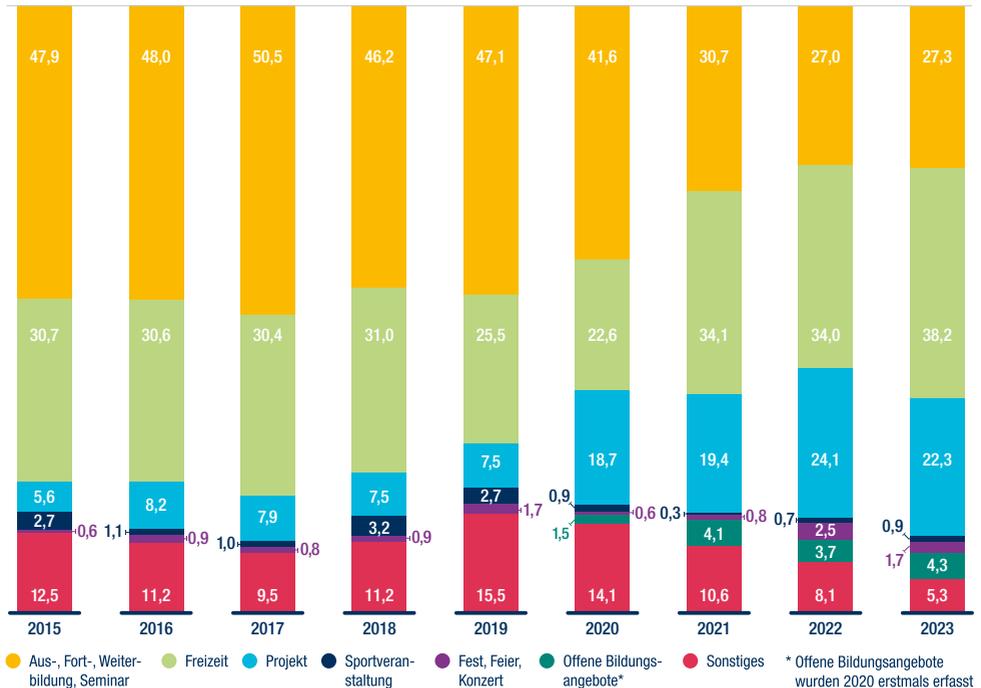


Anteil Veranstaltungen nach Art des Angebotes

Legt man die Angebotskategorien der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zugrunde, zeigt sich, dass bis 2019 fast die Hälfte der Veranstaltungen auf Aus-, Fort- und Weiterbildungen bzw. Seminare entfällt. Freizeiten machten bisher rund ein Viertel der Angebote aus. Projekte, Sportveranstaltungen, Feste, Feiern und Konzerte sowie sonstige Angebote machten jeweils nur einen geringen Anteil der Angebote der Jugendverbände aus. In den Corona-Jahren ist der Anteil der Aus-, Fort- und Weiterbildungen deutlich zurückgegangen. Während im ersten Jahr der Pandemie weniger Freizeiten als die Jahre zuvor stattfinden konnten, wurden ab 2021 wieder verstärkt Freizeiten angeboten. Auch in 2023 hat sich diese Entwicklung fortgeführt. Mit 38% fiel der größte Anteil der Veranstaltungen auf Freizeiten. Insgesamt zeigt sich eine Verschiebung von klassischen Bildungsangeboten wie Seminaren hin zu mehr Freizeiten, offenen Bildungsangeboten und Projekten.

Die hier abgebildete Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass insbesondere Ferienfreizeiten während der Pandemiejahre nur erschwert bis gar nicht möglich waren. Hier könnte ein Nachholeffekt eingetreten sein.

100%



Anteil ausschließlich digitaler Veranstaltungen 2020–2023

Bedingt durch die Corona-Pandemie fanden ab 2020 Veranstaltungen auch digital statt. Aus diesem Grund wurde im Rahmen der Angebotserfassung ab 2020 festgehalten, ob Veranstaltungen digital, in Präsenz oder als hybrides Angebot sowohl digital als auch in Präsenz stattgefunden haben.

Insgesamt wurden im zweiten Jahr der Corona-Pandemie die meisten Veranstaltungen ausschließlich digital durchgeführt. Insbesondere Aus-, Fort-, Weiterbildungen und Seminare sowie Projekte und Workshops wurden vermehrt ausschließlich digital angeboten. Im letzten Jahr der Pandemie fanden wieder deutlich mehr Veranstaltungen in Präsenz statt. Diese Entwicklung hat sich in 2023 nochmal verstärkt. Weniger als 2% der aus der Pauschale geförderten Veranstaltungen fanden digital oder hybrid statt.

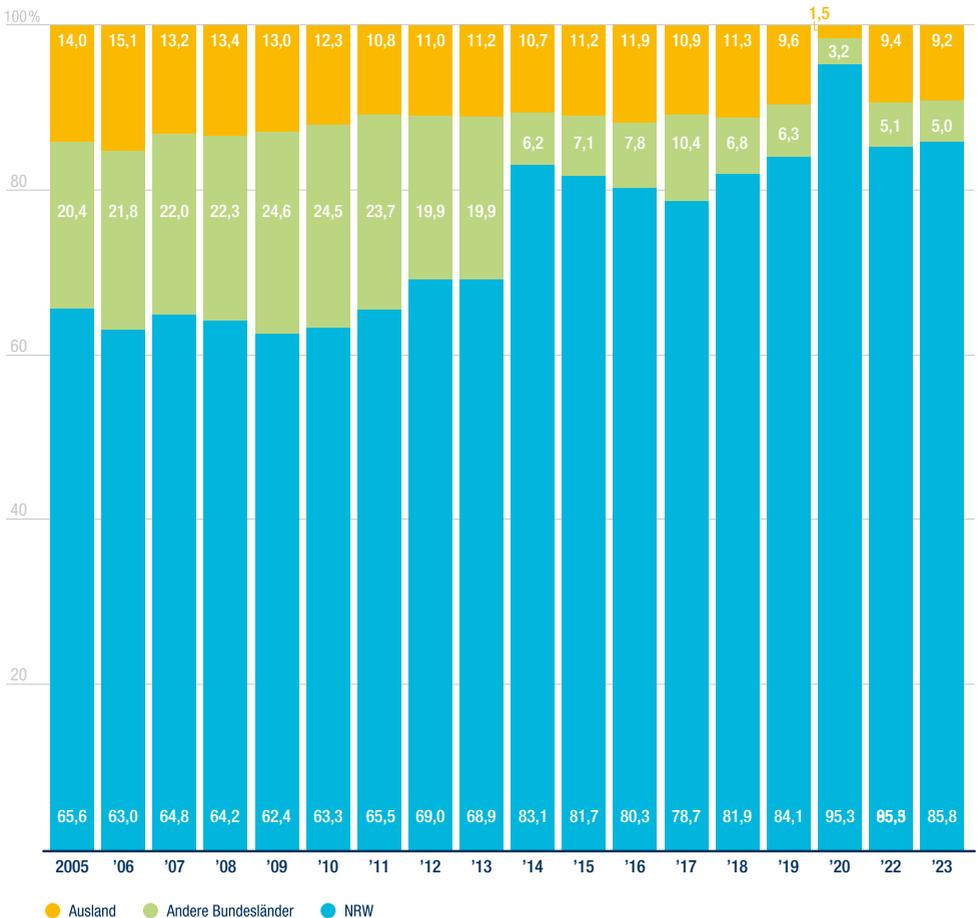
Anteil ausschließlich digitaler Veranstaltungen in:

- 2020
- 2021
- 2022
- 2023



Veranstaltungsorte 2005–2023

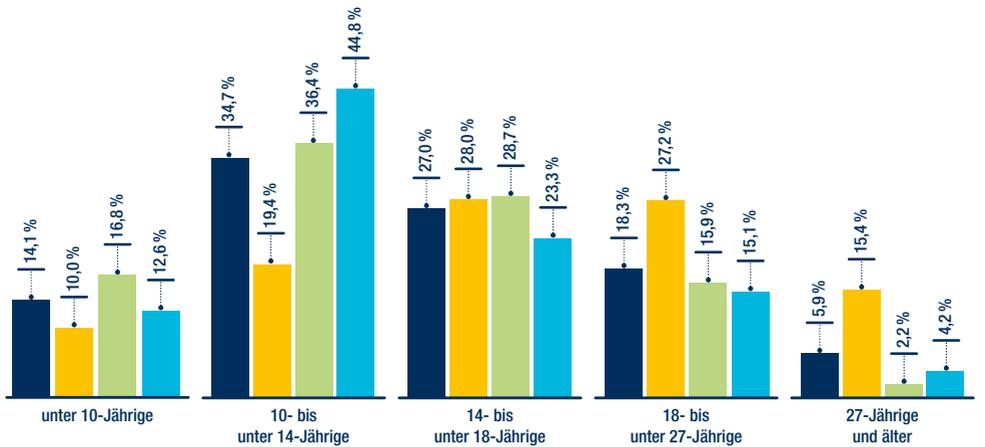
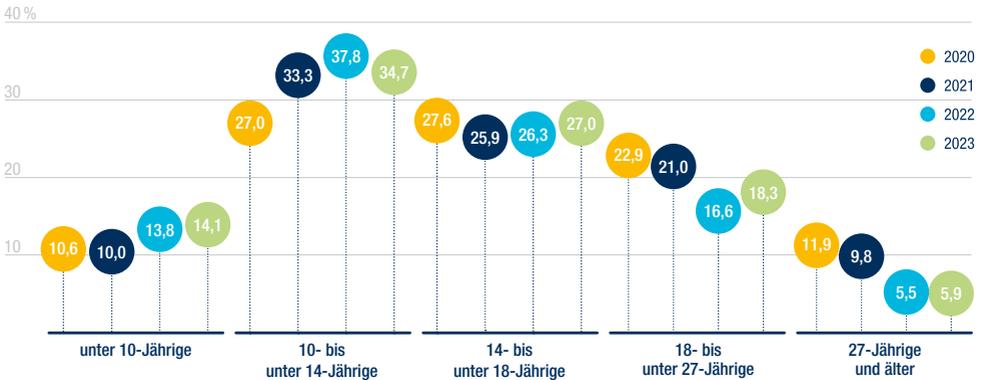
In den vergangenen Jahren ist der Anteil der Veranstaltungen, die in Nordrhein-Westfalen stattfanden, gestiegen, während andere Bundesländer aber auch das Ausland im Zeitverlauf seltener als Veranstaltungsorte gewählt wurden. Während der Corona-Pandemie waren Reisen stark eingeschränkt, sodass 2020 fast alle Veranstaltungen in Nordrhein-Westfalen stattfanden. Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie konnten Veranstaltungen eingeschränkt auch wieder im Ausland stattfinden, jedoch wurden immer noch deutlich weniger Auslandsreisen unternommen als noch vor der Corona-Pandemie. Als Reiseziel im Ausland wurde – wie bereits vor der Corona-Pandemie – vor allem die Niederlande gewählt.



Alter der Teilnehmenden

Jugendverbände erreichen mit ihren Bildungsangeboten, (Ferien-)Freizeiten, Projekten und Workshops überwiegend jüngere Teilnehmende zwischen 10 bis unter 18 Jahren.¹ Bezüglich der Alterszusammensetzung der Teilnehmenden zeigen sich im Zeitverlauf nur geringe Unterschiede. Auffallend ist die stetige Abnahme der über 27-Jährigen während der Corona-Jahre. Zudem ist die Alterszusammensetzung abhängig von der Art der Veranstaltung. Während jüngere Teilnehmende vor allem an Freizeiten und Projekten teilnehmen, nehmen ältere Teilnehmende vermehrt an Aus-, Fort- und Weiterbildungen teil. Besonders die Veranstaltungen, an denen Jüngere teilnehmen, haben in 2023 stark zugenommen.

1 – Aufgrund veränderter Systematik der Alterserfassung kann die Zeitreihe nur ab 2019 geführt werden.



● Gesamt ● Aus-, Fort-, Weiterbildung, Seminar ● Freizeit, Ferienfreizeit ● Projekt/Workshop

Geschlechterzusammensetzung von Teilnehmenden und Ehrenamtlichen 2023

Obwohl einzelne Verbände im Landesjugendring NRW eine stärkere Ausrichtung auf entweder weibliche oder männliche Zielgruppe haben, erreichen die Angebote der Jugendverbände insgesamt ein nahezu ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Dies ist ebenfalls bei den ehrenamtlich Engagierten zu beobachten. Zusätzlich nahmen auch gender_diverse Personen an den Angeboten teil oder unterstützten sie ehrenamtlich. Im Jahr 2023 machten gender_diverse Teilnehmende 0,7 % aller Teilnehmenden aus. Diese Verteilung blieb sowohl während als auch nach der Pandemie verhältnismäßig stabil.

Jedoch zeigen sich bei bestimmten Angebotsformen geschlechterspezifische Unterschiede. So sind bei Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vermehrt weibliche Teilnehmerinnen vertreten, während offene Bildungsangebote oder Sportangebote überwiegend von männlichen Teilnehmern genutzt werden – hier liegt der Anteil der Männer bei bis zu zwei Dritteln. Auch bei den ehrenamtlich Tätigen lassen sich entsprechende Unterschiede erkennen.

Art des Angebots	weiblich	männlich	divers	weiblich	männlich	divers
Aus-, Fort-, Weiterbildung, Seminar	52,0	47,5	0,5	50,9	48,1	1,0
Freizeit, Ferienfreizeit	49,5	49,8	0,7	48,7	50,9	0,4
Projekt/Workshop	50,4	49,1	0,5	54,6	45,3	0,2
Sportveranstaltung	32,0	68,0	0,0	39,9	60,1	0,0
Fest, Feier, Konzert	48,7	50,0	1,3	50,5	48,7	0,8
Offene Bildungsangebote	30,2	69,8	0,1	52,6	47,1	0,3
Sonstiges	44,2	53,8	2,0	46,6	53,1	0,3
Gesamt	48,4	50,9	0,7	48,8	50,7	0,4
	Teilnehmende			Ehrenamtliche		

Gender_diverse Teilnehmende nach Art des Angebotes 2021–2023

Der Anteil der gender-diversen Teilnehmenden machte in den vergangenen Jahren im Durchschnitt ein Prozent aller Teilnehmenden aus. Zu Beginn der Pandemie nahmen sie vor allem an Freizeitaktivitäten teil. Im Jahr 2023 sind es neben den Freizeiten auch Veranstaltungen wie Feiern oder Konzerte und Projekte, die von gender_diversen Teilnehmenden wahrgenommen werden.

Art des Angebots	2021		2022		2023	
	Anzahl	Gesamtanteil Teilnehmende	Anzahl	Gesamtanteil Teilnehmende	Anzahl	Gesamtanteil Teilnehmende
Aus-, Fort-, Weiterbildung, Seminar	77	0,3	240	0,6	234	0,5
Freizeit, Ferienfreizeit	929	2,1	969	1,4	650	0,7
Projekt/Workshop	47	0,2	88	0,2	243	0,5
Sportveranstaltung	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Fest, Feier, Konzert	7	0,2	871	4,4	355	1,3
Offene Bildungsangebote	39	0,8	—	—	5	0,1
Sonstiges	328	1,4	107	0,5	413	2,0
Gesamt	1.427	1,1	2.277	1,1	1.900	0,7

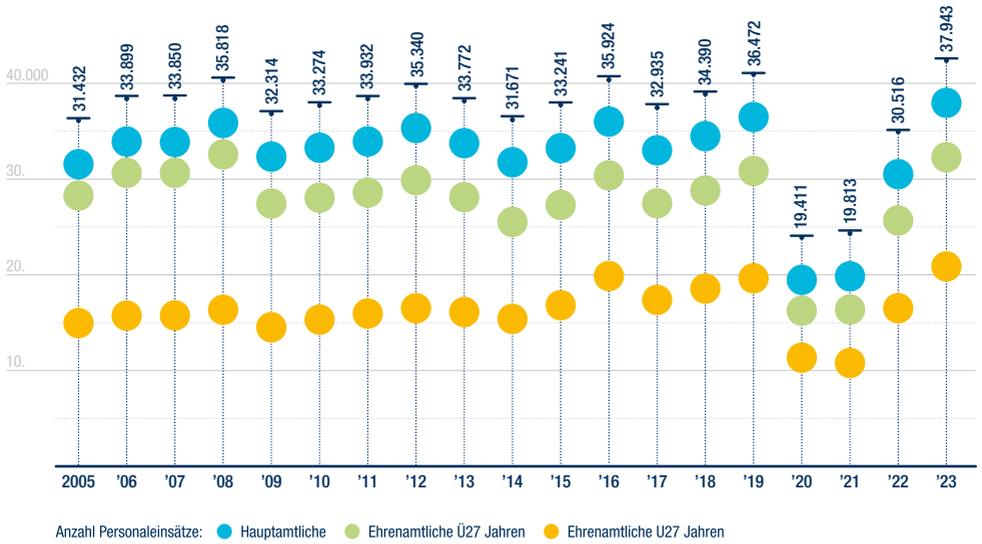


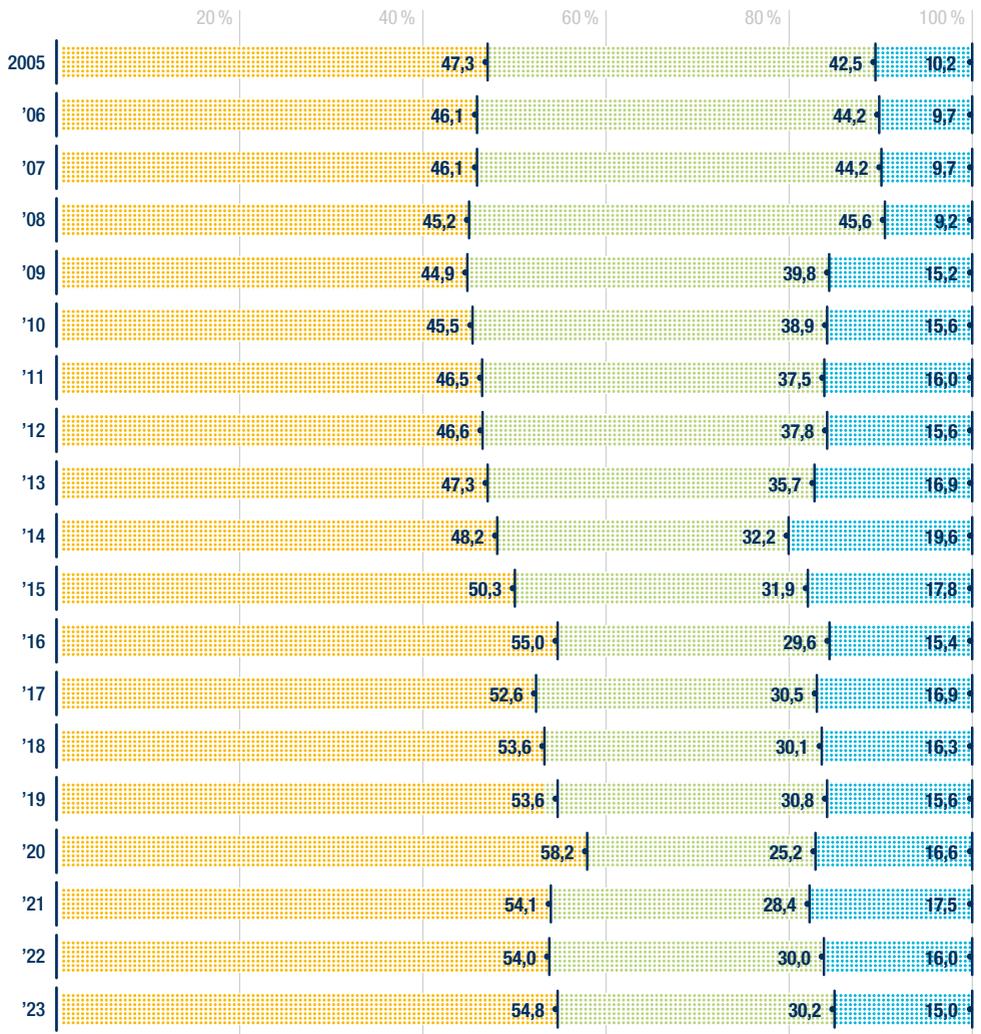
Personaleinsätze Haupt- und Ehrenamtlicher 2005–2023

Die Arbeit der Jugendverbände wird maßgeblich durch das ehrenamtliche Engagement junger Menschen getragen. Wie die nachfolgenden Grafiken verdeutlichen, wurden auch im Jahr 2023 über 85 % der personellen Einsätze in den durch die Fachbezogene Pauschale geförderten Veranstaltungen von Ehrenamtlichen übernommen. Ihr Engagement stellt sicher, dass Freizeit-, Bildungs- und Ferienangebote der Jugendverbände in Nordrhein-Westfalen überhaupt realisiert werden können.

In den ersten beiden Jahren der Corona-Pandemie ging die absolute Zahl der Personaleinsätze aufgrund der reduzierten Veranstaltungszahl deutlich zurück. Während im zweiten Pandemie-Jahr 2021 wieder mehr Veranstaltungen stattfanden und mehr Jugendliche erreicht wurden, erhöhte sich der Personaleinsatz im Vergleich zum Vorjahr nur leicht. Im Jahr 2022 stiegen die Personaleinsätze wieder deutlich an, blieben jedoch unter dem Niveau der Jahre vor der Pandemie. Mit einem erneuten deutlichen Anstieg der Personaleinsätze im Jahr 2023 auf 37.943 Einsätze wurde der bisher höchste Stand erreicht.

Mehr als die Hälfte der Personaleinsätze entfallen auf Ehrenamtliche unter 27 Jahre. Im Zeitverlauf bis vor der Corona-Pandemie hat die absolute Zahl der Einsätze dieser jungen Ehrenamtlichen deutlich zugenommen. Im ersten Pandemie-Jahr 2020 ging die absolute Zahl zwar deutlich zurück, jedoch stellte die Gruppe der jungen Ehrenamtlichen mit 58 % der Personaleinsätze einen höheren Anteil als in den Jahren davor. Seitdem ist ihr Anteil zwar leicht gesunken, blieb jedoch weiterhin über dem Niveau vor der Pandemie. Der Anteil der Einsätze von Ehrenamtlichen ab 27 Jahren ist im Jahr 2020 dagegen zurückgegangen, jedoch in den Folgejahren wieder auf Vor-Corona-Niveau gestiegen. Insgesamt haben sich die Zahlen nach dem pandemiebedingten Rückgang bis 2023 wieder erholt, und die ehrenamtliche Beteiligung beider Altersgruppen steigt erneut. Die Anzahl der Hauptamtlichen blieb über den Zeitraum hinweg relativ konstant.





Anzahl Personaleinsätze in Prozent: ● Hauptamtliche ● Ehrenamtliche Ü27 Jahren ● Ehrenamtliche U27 Jahren

ZUSAMMENFASSUNG

Die aktuellen Ergebnisse des Wirksamkeitsdialogs bis zum Jahr 2023 verdeutlichen die Resilienz der Jugendverbandsarbeit in Nordrhein-Westfalen nach der Corona-Pandemie. Trotz der Herausforderungen, die die Pandemie mit sich brachte, ist die Jugendverbandsarbeit auf einem beständigen Weg der Erholung und Anpassung.

Im Jahr 2023 fanden 7.468 Veranstaltungen statt, was einen signifikanten Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren darstellt. Die Teilnehmendenzahl stieg auf über 254.000, was einem Zuwachs von fast 20 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies belegt die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen zur Rückgewinnung und Stärkung der Jugendverbandsarbeit. Sobald wieder mehr Veranstaltungen angeboten werden konnten, wurden diese auch von den Kindern und Jugendlichen wahrgenommen.

Welche positive Wirkung eine auskömmliche Förderung für die Durchführung der Angebote und Maßnahmen der jugendverbandlichen Arbeit vor Ort hat, belegen die Ergebnisse des Wirksamkeitsdialogs seit vielen Jahren. Zumal dieser – im Gegensatz zu einer reinen Projektförderung – innerhalb des Landesjugendrings NRW zu einer intensiven Auseinandersetzung der Verbände mit ihren inhaltlichen Angeboten geführt und damit zur Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit beigetragen hat.

Insgesamt zeigt sich auch im Jahr 2023 eine positive Entwicklung der Jugendverbandsarbeit in Nordrhein-Westfalen. Die Wiederherstellung der Veranstaltungszahlen, das konstante Interesse junger Menschen und die engagierte ehrenamtliche Beteiligung bieten eine solide Grundlage für die zukünftige Arbeit der Jugendverbände. Um diese positive Entwicklung fortzuführen, ist es essenziell, die bestehende finanzielle Unterstützung und die fachbezogene Pauschale weiterhin zu fördern, um eine nachhaltige und inklusive Jugendverbandsarbeit zu gewährleisten.

TRENDS & HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE ZUKUNFT



Der demografische Wandel mit der schrumpfenden Altersgruppe der 6- bis 27-Jährigen ist eine echte Herausforderung, der sich die Jugendverbände jedoch von Jahr zu Jahr erfolgreich stellen. Gleichzeitig rücken gesellschaftliche Entwicklungen wie Inklusion und Diversität verstärkt in den Fokus.

Dies erfordert die Förderung inklusiver Ansätze, etwa durch barrierefreie Angebote und spezielle Programme für marginalisierte Gruppen. Auch der Klimaschutz und die Nachhaltigkeit gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die Umsetzung nachhaltiger Veranstaltungsformate wird die praktische Arbeit beeinflussen. Ein weiterer Einflussfaktor ist der steigende Anteil an Ganztagsbetreuung, der die Teilnahme an Angeboten der Jugendverbände erschweren könnte, da Kinder und Jugendliche weniger freie Zeit für Aktivitäten außerhalb des Schulkontexts haben. Zudem wird die Gewinnung und Bindung junger Ehrenamtlicher immer wichtiger. Junge Menschen engagieren sich aufgrund wachsender Verpflichtungen und weniger verfügbarer Freizeit anders und oft nur für kurze Zeiträume. Diese Entwicklungen erfordern kreative und flexible Lösungen, um die Zukunftsfähigkeit der Jugendverbände zu sichern.

Forderungen an politische Entscheidungstragende:

Die Fachbezogene Pauschale ist für die Aufrechterhaltung der Basisarbeit ein absolutes Muss, ermöglicht aber keine Weiterentwicklung in ausreichendem Maße.

Es braucht eine Anpassung der Grundförderung an stetig steigende Bedarfe.

Es braucht die Finanzierung spezifischer Programme für benachteiligte Jugendliche.

Die Etablierung integrierter Bildungslandschaften auf kommunaler Ebene, bei denen Jugendverbände, Schulen und andere Träger gleichberechtigt zusammenarbeiten, muss ein zentrales Ziel bleiben. Es braucht die Sicherstellung, dass der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung nicht dazu führt, dass klassische außerschulische Angebote verdrängt werden.

Hauptfaktoren für den Erfolg:

Fach- bezogene Pauschale

Die flexible und unbürokratische Förderung stärkt die Autonomie der Jugendverbände und ermöglicht die Schaffung nachhaltiger Angebote.

Die umfassenden Zeitreihen ermöglichen es den Jugendverbänden, Trends zu erkennen und ihre Angebote gezielt anzupassen.

Lang- jährige Daten- erhebung

Ehren- amtliches Engagement

Die hohe Bereitschaft junger Menschen, sich ehrenamtlich einzubringen, ist essenziell für die Umsetzung der Veranstaltungen.

Die schnelle Einführung digitaler Angebote während der Pandemie hat gezeigt, wie anpassungsfähig die Jugendverbände sind.

Innovative Anpassung & Krisenbe- ständigkeit

Der Kinder- und Jugendförderplan NRW bietet eine verlässliche Grundlage, die Planungssicherheit gewährleistet.

Politische Unter- stützung

HERAUSGEBER



Landesjugendring NRW e.V.
Sternstraße 9–11
40479 Düsseldorf

Telefon 0211 49 76 66-0
Telefax 0211 49 76 66-29

www.ljr-nrw.de
facebook ljr.nrw
twitter ljr_nrw
instagram landesjugendring_nrw

V.I.S.D.P.

Janine Winkler

REDAKTION

Inken Renner
Sophia König (GEBIT)
Elke Bruckner (GEBIT)

BILDNACHWEISE

Marvin Kuhn/unsplash.com (15);
Landesjugendring NRW (27);
unsplash+ (20)

GESTALTUNG

dreikauss.com

STAND

März 2025

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



